

## Predigt von Pfr. Dr. Forssman am Sonntag Judica, 3. April 2022

### Predigt Psalm 43

Jeder Sonntag hat einen Psalm. Wenn man möchte, kann man auch über diesem Psalm predigen. Hört euch den Psalm 43 an:

„Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache wider das treulose Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir Gott, auf der Harfe danke mein Gott. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“

Liebe Schwestern und Brüder, dieser Psalm hat zwei beliebte Verse. Unter der Gesangbuchnummer 172 gibt es ein Lied über die Verse 3 und 4 des Psalms 43, einfach so. Der Ursprung ist nicht bekannt. Aber gerade das ist schön. Das kleine Stück Gesang ist gleichsam vom Himmel gefallen und jeder, der es findet, darf es singen. Das Lied beginnt genau wie der Vers 3: „**Sende dein Licht und deine**

**Wahrheit.**“ Dann geht es verkürzt weiter: „**Dass sie mich leiten zu deiner**

**Wohnung.**“ Weggelassen wird der heilige Berg. Im Psalm geht es um Jerusalem. Die Wohnung Gottes ist dort oben. Man strebt zur Wohnung Gottes im Tempel. Bei uns ist es einfach die Kirche. Dort finden wir Gott jeden Tag, aber mindestens jeden Sonntag. Wie ist es mit Vers 4? Nach der ersten Änderung wird der letzte Teil des kleinen Kanons kaum mehr erkannt. Im Lied heißt er: „**Und ich dir danke, dass du mir hilfst.**“ Eigentlich steht im Psalm: „Dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir auf der Harfe danke, mein Gott.“ Aber das Umdichten ist nicht verboten. Die Psalmen sind Gedichte, mit denen sich spielen lässt, wörtlich und melodisch.

„**Sende dein Licht und deine Wahrheit.**“

„**Dass sie mich leiten zu deiner Wohnung.**“

„**Und ich dir danke, dass du mir hilfst.**“

Das „ich“ sind „wir“ in Gottes Wohnung. Wir singen als Kanon zu ihm. Und einen Kanon kann man nicht alleine singen. Man braucht zwei, noch besser drei Stimmen. Lasst uns das versuchen, einfach so, ohne Orgel...

Und wenn das läuft, kann man sich auch den Teil des Spruches auswählen, der einem am besten gefällt. Für mich ist es das „**Sende dein Licht und deine Wahrheit.**“

Eine Bitte ist das. Ich brauche dieses Licht und diese Wahrheit. Gerade in dieser verrückten Zeit brauche ich Klarheit. Was ist los in diesem Durcheinander? Es ist schön, das Licht und die Wahrheit zu finden. Die Ordnung Gottes gibt es. Sie möchte ich sehen und mich über sie freuen.

Andere können sich die Kirchen wünschen oder Gott danken, weil er uns hilft, einfach so.

Lasst uns auch die anderen Teile dieses Psalms anschauen. Sie umrahmen die zwei Verse, die wir auch gesungen haben. Der Psalm beginnt so: **„Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache wider das treulose Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten!“** Das heißt zuerst: Es gibt keinen Namen über dem Psalm. Nur über dem Psalm davor und danach stehen Namen. Beide Psalmen 42 und 44 stammen von der Korachitern, das war eine angesehene Dichter und Sängerfamilie. Ihre Psalmen werden immer wieder gesungen. Denn die Schwierigkeiten im Leben, kommen immer wieder vor, genauso die Rettung durch Gott. Die Treulosen, die Falschen und Bösen, wollen vor Gott gebracht werden. Das ist wichtig. Immer wieder gibt es Ärger oder Streit. Aber Gott ist der beste Richter. „Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache.“ Was wir singend Gott anvertrauen, damit er sich kümmert, ist ein Loslassen, ein Trost ist es. So hören wir es auch vom nächsten Vers: **„Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?“** Auch wenn wir nichts machen können. Gott kann es. Gott kann helfen, weil er stark ist. Wir aber sind schwach und brauchen ihn. Dieser Blick auf Gott ist selten geworden, in unserer Zeit. Die meisten Leute suchen ihre Hilfe als einzelne anderswo. Das ist schwierig. Die Mitte fehlt, die Liebe Gottes, die allen gilt, auch unseren Feinden. Das Vertrauen auf Gott lässt uns Abstand nehmen von den schlimmen Dingen. Wir können ihm sogar zurufen: „Warum muss ich so traurig gehen?“ Weil wir das gemeinsam singen und gemeinsam rufen, ändert sich die Sicht auf die Welt. Wir singen ICH, aber wir singen zusammen.

**„Sende dein Licht und deine Wahrheit.“**

**„Dass sie mich leiten zu deiner Wohnung.“**

**„Und ich dir danke, dass du mir hilfst.“**

Der letzte, fünfte Vers des Psalms findet sich schon zweimal im vorigen Psalm. Es ist also ein Abschluss. Hört ihn euch an:

**„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“** Die Seele ist unruhig. Eigentlich steht im hebräischen Original ein Wort für Atem. Der Atem ist unruhig. Atem ist eine Verbindung mit Gott. Wenn wir atmend auf Gott warten, dann werden wir ruhig. Singend entsteht ein ruhiger Atem. Lasst uns auch andere dazu einladen, atmend, hörend und singend zu Gott zu finden. Dann wird die Welt Frieden finden. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.